

VORSPIEL

AUSGABE 136 ★ 17.09.16

3. SPIELTAG / DARMSTADT 98



THE UNITY ★ 2001

THEMEN:

VORSPIEL / SPIELBERICHT MAINZ / SPIELBERICHT AMATEURE / RED-BULL-PROTEST / BRONDBY
KOMMENTAR CHAMPIONS LEAGUE / BLICK ÜBER DEN TELLERRAND



VORSPIEL

Hallo Westfalenstadion,

hallo Südtribüne,

gerade erst zurück vom erfolg- und ereignisreichen Trip in die polnische Hauptstadt, fällt das Vorwort diesmal etwas schwerer. Den Bericht vom Spiel bei Legia findet ihr dann in der nächsten Ausgabe in einer Woche gegen Freiburg. Wir möchten euch schließlich einen mit Muße statt mit heißer Nadel gestrickten Text präsentieren. Ebenso wollten wir eigentlich in diese Ausgabe einen ausführlichen Artikel zur Zukunft des Bölenfalltors einbauen. Aufgrund der derzeit unklaren Situation rund um das traditionsreiche Stadion ist dieser Text nun auf unbestimmte Zeit verschoben. Folglich können wir an diesem Wochenende nur mit einer dünnen Ausgabe aufwarten.

Dass es neben dem 6:0-Kantersieg des BVB noch andere Ergebnisse dieser Kategorie am 1. Spieltag der Champions League gab, die unter den vermeintlich „Besten der Besten“ eigentlich eine Ausnahme darstellen sollten, zeigt, dass sich auch in der Königsklasse mittlerweile eine Zwei-Klassen-Gesellschaft etabliert hat. Die nun veröffentlichte Reform zur Spielzeit 2018/19 wird das Ungleichgewicht wahrscheinlich nochmal deutlich verschärfen, wenn nicht sogar Vereine wie Legia, immerhin ihres Zeichens Landesmeister, zukünftig nicht einmal mehr eine Chance auf Teilnahme in der Champions League haben werden. Deswegen findet ihr zu den neuen Regeln auch einen lesenswerten Kommentar auf den folgenden Seiten.

Insgesamt reiht sich die Nummer natürlich 1a in die aktuellen Possen um die Wahl des UEFA-Präsidenten, zu der wir auch einen Artikel im Blick über den Tellerrand haben, die Affäre rund um die WM 2006 und deren widerwillige Aufklärung, der nächste Skandal rund um die Lichtgestalt und das allgemeine Tamtam bei der FIFA ein. Die Fußballverbände spielen ihrerseits halt alle eine astreine Partie um die Glaubwürdigkeit und Zukunft des Fußballs und erwecken derzeit kaum den Anschein als ob der Sumpf jemals trocken gelegt würde.

Ansonsten findet ihr die Spielberichte der vergangenen Wochen. Hier ist vor allem das Spiel der Amateure gegen Wuppertal hervorzuheben, war es doch das Alternativprogramm zum Kick der Profis bei Red Bull. Dieser wurde zwar kurz vor Schluss verloren, aber auch bei einem Sieg wären wir weiterhin überzeugt, alles richtig gemacht zu haben. Die überragende Zuschauerzahl beim Spiel gegen Wuppertal gibt uns hierbei klar recht und die Scheiße in Leipzig lässt einen auch aus der Ferne schon genug erschauern.

Der Umgang der Presse mit dem Spiel, unserem Protest und unserer grundsätzlichen Einstellung gegenüber den Auswüchsen des Modernen Fußballs war mindestens uneinheitlich. Berichteteten einige einschlägige und lokale Medien sehr differenziert und kritisch über unsere Aktion und Red Bull, konnte man bei manchen Texten und Berichten nur noch den Kopf schütteln. Aber das ist halt die Folge davon wenn ein ehemaliger Sportbildredakteur zum Kommunikationschef in Leipzig wird und sicherlich in vielen Redaktionen mutmaßlich kritische Berichterstattung keine Chance erhält. Ein Anruf aus Leipzig mit dem Angebot einer Exklusivreportage über das wunderbare Zauberprojekt regelt vielerorts offensichtlich die Probleme...

Außerdem gibt es einen aus Platzgründen etwas verspäteten Bericht vom Europapokalspiel von Brøndby IF in Berlin. An dieser Stelle noch einmal nachträglich alles Gute zum zehnjährigen Bestehen von Alpha Brøndby, das eine große Abordnung unserer Gruppe am spielfreien Wochenende mit unseren Brüdern feierte. Tillykke, venner!

Für ein lautstarkes, farbenfrohes und kreatives Dortmund!



NACHSPIEL

BORUSSIA DORTMUND - FSV Mainz 05

Zuschauer: 81.360 (Gäste~5.000) Ergebnis: 2:1

Nachdem mit dem Pokalspiel in Trier die neue Saison bereits erfolgreich eröffnet werden konnte, bescherte uns der Spielplan zum ersten Pflichttermin in der Bundesliga ein Heimspiel. Auch wenn die erste Runde im Pokal traditionell das Ende der Sommerpause kennzeichnet, geht es doch praktisch erst richtig los, wenn auch in der Liga der Ball wieder rollt.

Da sich das Frühstücksangebot vor den Heimspielen mittlerweile etabliert hat, startete der gemeinsame Tag bereits am Samstagmorgen in unseren Räumlichkeiten. Gegen Mittag packten wir unsere sieben Sachen und brachen gen Dortmund Südwesten auf. Das Westfalenstadion zeigte sich bei strahlendem Sonnenschein und hochsommerlichen Temperaturen von seiner besten Seite und angesichts dieser Rahmenbedingungen konnten nur die hartnäckigsten Miesepeter jetzt noch nicht voller Euphorie dem heutigen Spieltag entgegenblicken. Im Stadion selbst nahm alles seinen gewohnten Ablauf – so, als hätte es die dreimonatige Pause gar nicht gegeben: „Südtribüne Dortmund“-Anmeldungen wurden gesammelt, Vorspiele verteilt und kühles Bier getrunken. Vor dem Anpfiff wurde Julian Weigl von einer bekannten Sportzeitschrift zum besten Nachwuchsspieler der vergangenen Saison gekürt, während drei andere Schwarz-Gelbe Anerkennung für ihre Leistungen mit den Nationalmannschaften erhielten. Lauter wurde die Südtribüne aber vor allem als sie Marcel Schmelzer begrüßte, der – völlig zu Recht – am Tag zuvor als neuer Kapitän bekanntgegeben wurde.

Zu Gast war der Karnevalsverein aus Mainz, dessen Fans mit einer Pyroshow vor Spielbeginn das einzige Ausrufezeichen an diesem Tag setzen konnten, wobei dichter roter Rauch gepaart mit zahlreichen Fackeln bei Temperaturen um die 30°C sicherlich kein Segen für die schwitzenden Körper im Gästeblock war. Auf dem sattgrünen Rasen stand eine komplett neu geordnete Elf, nachdem den BVB im Sommer drei Leistungsträger verlassen hatten. Mit Bartra, Rode, Dembélé und Schürrle standen daher vier Neue in der Anfangsformation.

Insbesondere der 19-jährige Franzose konnte sich vor allem in der ersten Halbzeit mit starken Dribblings im Eins gegen Eins in Szene setzen, wobei ihm manchmal allerdings auch Fehler unterliefen, über die er sich sichtbar ärgerte. Dennoch konnte der Neuzugang aus Rennes erneut sein großes Potential andeuten.

Für die Dortmunder Führung sorgte nach 17 Spielminuten aber Aubameyang, der offensichtlich nahtlos an die vergangene Saison anknüpft. Nach einer kurze Ecke (!) brachte Schürrle den Ball auf den langen Pfosten, wo „Batman“ ihn per Kopf im Tor unterbringen konnte. Ansonsten war die erste Halbzeit zwar umkämpft, aber weitgehend ohne zwingende Torraumszenen. Auch das Westfalenstadion ließ sich nach enthusiastischem Beginn von der Hitze lähmen, denn jedenfalls die Zuschauer auf den Sitzplätzen waren viel zu sehr damit beschäftigt, sich mit dem Stadionheft Luft zu zufächeln als den Aufforderungen der Südtribüne nachzukommen und sich zu erheben.

Auch in der zweiten Spielhälfte waren sportliche und akustische Highlights rar gesät. Sowohl Borussia als auch der FSV bemühten sich, Chancen herauszuarbeiten, was jedoch eher mittelmäßig gelang. Trotz deutlicher Vorteile im Ballbesitz fehlte es den Dortmundern an gefährlichen Abschlüssen. So war es schließlich ein berechtigter Foulelfmeter (Auba zum Zweiten), der in der 88. Minute die Entscheidung und den letztlich verdienten Sieg brachte, an dem auch der Anschlusstreffer der Rheinhessen nichts änderte. Das Westfalenstadion konnte zwar eine Viertelstunde vor Schluss noch einmal zeigen, was in ihm steckt, aber insgesamt lieferten die Tribünen an diesem Tag eine schwache Leistung ab. Sportlich war nach Abpfiff noch keine klare Tendenz für die Spielzeit erkennbar, da einige Spieler noch Luft nach oben haben.

Das hervorragende Wetter wurde im Anschluss an das Spiel noch genutzt, um bei Speis und Trank gemeinsam mit einigen Fanclubs eine kleine Saisoneroöffnungsfeier zu veranstalten.

BRØNDBY

Hertha BSC - BRØNDBY

Zuschauer: 18.454 (**Gäste**~1.800) **Ergebnis:** 1:0

Durch einen beachtlichen Endspurt in der vergangenen Saison konnten sich unsere Freunde von Brøndby IF so eben noch die Teilnahme an der Qualifikation zur Europa League sichern, an der sie bereits in den vergangenen zwei Jahren teilnahmen, aber letztlich in den Duellen gegen den FC Brügge bzw. PAOK Saloniki die Segel streichen mussten. Während man in den ersten beiden Qualifikationsrunden mit Valur Reykjavik und dem schottischen Pokalsieger und Zweitligisten Hibernian FC – den man jedoch erst im Elfmeterschießen besiegen konnte – auf machbare Gegner stieß, wartete in der 3. Runde mit Hertha BSC ein, aus dänischer Sicht harter Brocken auf die Gelb-Blauen.

Auch wenn man mit den Berlinern ein schwerer Los erwischte, freuten sich die Jungs rund um Alpha nach den teuren Touren nach Island und Edinburgh immerhin über eine Bustour, lagen zwischen den drei internationalen Auswärtsspielen lediglich vier Wochen, die sich auch in einem skandinavischen Portemonnaie bemerkbar machen sollten. Zudem kündigte sich Dank der geringen Entfernung schon früh eine 26-köpfige Abordnung aus Dortmund an, zumal auch die Begegnung auf den Rängen einiges versprach.

Die aktiven Gruppen der Sydsiden, die in Teilen bereits am Vorabend des Hinspiels in der Bundeshauptstadt aufschlugen, erkoren am Spieltag selber einen Biergarten in unmittelbarer Nähe zum Alexanderplatz als offiziellen Treffpunkt für alle mitgereisten BIF-Anhänger, der aber leider von den Bullen vorgenommen wurde und nahezu hermetisch abgeriegelt wurde. Gegen 17:30 Uhr bewegte sich der Haufen dann los in Richtung Jahn-Sportpark, der sonst zwar als Heimat des BFC Dynamo, aber heute zusätzlich als Ausweichstätte der Alten Dame diente, die fürchtete, das Olympiastadion nicht rentabel genug voll zu kriegen. Der ursprüngliche Plan, die drei Kilometer lange Strecke zu Fuß zurückzulegen scheiterte zunächst, sodass die Bullen uns zur angelegenen U-Bahn Stationen leitete. Dort angekommen merkten diese allerdings irgendwann, dass dieses Vorhaben bei der großen Anzahl an Anhängern zum Scheitern verurteilt ist, sodass wir dann doch zum Stadion laufen durften. Sinnlos! Der anschließende Corteo, dem sich locker 1.500 komplett in gelb gekleidete Dänen anschlossen, machte letztlich ordentlich Eindruck, auch wenn er bisweilen etwas

chaotisch und undiszipliniert war. So versuchten bspw. ausgerechnet einige Normalos, Bullen mit Flaschen und sogar einer Fackel aus einer der hinteren Reihen abzuwerfen, wobei die Wurfgeschosse aber fast die eigenen Leute trafen.

Am Gästeblock angekommen, blieb auch gar nicht mehr so lange Zeit bis zum Anpfiff, sodass Brøndbytypisch noch schnell jeder Spieler begrüßt und die geplante Chaos-Intro vorbereitet werden musste. Hinter dem langem „Brøndbyernes IF“-Banner gab es dann zum Einlaufen der Mannschaft einige große Schwenker, kleinere blau und gelbe Folienschwenker sowie Stoffbahnen zu sehen, die einen astreinen Sahnaufttritt einleiten sollten. Während die erste Halbzeit bereits einige akustische Höhepunkte zu bieten hatte und man mit abwechslungsreichem Liedgut eine konstant gute Lautstärke erreichte, konnte man im Gästeblock nach dem Pausentee sogar noch einen drauflegen. Pünktlich zur 60. Spielminute erhellten dann zudem zahlreiche pyrotechnische Erzeugnisse den Berliner Nachthimmel, die insgesamt ein starkes Gesamtbild erzeugten – aus deutscher Sicht immer wieder bemerkenswert hierbei, dass die dänischen Pyromanen selbst in den oberen Reihen unbehelligt zünden können, ohne dass sich nur irgendwer daran stört. Nach der üppigen Pyroshow, gewannen die Lieder noch einmal an Intensität, obwohl das Spiel nach dem schönen Seitfallzieher von Ibisevic (28.) schon früh in Halbzeit 1 entschieden war und das Spiel anschließend nur noch vor sich her plätscherte. Am Ende bleibt auf Seiten der Sydsiden ein bockstarker Auftritt hängen, von dem selbst die Berliner von einem der besten Gästeauftritt der letzten Jahre sprachen.

Apropos Berliner: Diese blieben an diesem Abend für ihre Verhältnisse eher blass und fielen eigentlich nur durch ihre Pyroshow kurz nach Wiederanpfiff sowie nach Abpfiff auf. Aufgefallen ist hingegen der recht kleine Stimmungskern auf der Gegenseite, der dem der deutlich größeren Ostkurve deutlich hinterher hinkte. Bekanntermaßen schaffte Brøndby IF im Rückspiel die kleine Sensation, in dem es nicht nur das 0:1 aus dem Hinspiel, sondern auch den frühen Rückstand im Rückspiel früh egalisieren und tatsächlich mit einem 3:1-Endergebnis über den Bundesligisten in die nächste Runde einziehen konnte. Dort wartete mit Panathinaikos wieder ein griechischer Verein in den Play-Offs. Sowohl im Hin- als auch Rückspiel mit Dortmunder Unterstützung reichte es unterm Strich dann jedoch leider nicht zum Erreichen der Gruppenphase.

KOMMENTAR

Reform der Champions League ab 2018

Vor gut zwei Wochen hat die UEFA eine Reform der Champions League bekanntgegeben. blieb es zunächst bemerkenswert ruhig, schienen viele Fans und Medien in den folgenden Tagen zu realisieren, was da verabschiedet wurde. Vorangetrieben von der Vereinigung der europäischen Top-Klubs ECA mit Karl-Heinz Rummenigge an der Spitze, dürften die neuen Regelungen die Königsklasse nämlich endgültig in eine Eliteliga verwandeln. Die CL gleicht zukünftig eher einem Vier-Nationen-Pokal, denn die erfolgreichsten Ligen haben ab 2018/19 jedes Jahr 4 Startplätze sicher. Zudem wird bei der Verteilung der Millionenbeträge künftig auch die Erfolgshistorie der Verein berücksichtigt – Nutznießer sind also die Clubs, die aktuell eh schon jedes Jahr im Halbfinale stehen. Zwar gehören der ECA 220 Fußballvereine aus Europa an, aber die Reform trägt eindeutig die Handschrift der Mächtigsten wie Real, Barca, Chelsea und Bayern.

Nicht nur Funktionäre von Vereinen, die keinen Platz an der Sonne haben, auch Medien, die ansonsten kaum mal ein kritisches Wort über die Zustände im Fußballsystem verlieren, nehmen die Reform auseinander und brandmarken sie als das, was sie ist: der nächste Schritt auf dem Weg zu einer Superliga mit wenig sportlichem Reiz, aber mit noch mehr Geld und größtmöglicher Planungssicherheit für die vermeintlich großen Clubs des Kontinents. Die Verlierer sind vor allem jene Länder, deren Teams es nun noch schwerer haben, sich für einen der wenigen verbleibenden CL-Plätze zu qualifizieren (16 von 32, statt vorher bis zu 21).

Rummeniggiges Behauptung, die Reform sei eine Evolution zum Wohle des europäischen Fußballs und halte das große Ganze zusammen, ist also schlichtweg lächerlich. Statt „das große Ganze“ (was auch immer das sein soll), halten die neuen Regeln nur die Großen zusammen. Können wir hier jetzt schon getrost die Prognose wagen, dass Teams aus Spanien, England, Deutschland im Halbfinale den Titel unter sich auszuspielen, wird der Reiz der Königsklasse zukünftig noch weiter geschmälert. Wenn Mannschaften aus der Schweiz oder Tschechien demnächst schon zu den Exoten gehören, kann man nur hoffen, dass wenigstens die Europa League noch weiter an Attraktivität gewinnt, was die Grundidee eines Europapokals, bei

dem sich Teams aus ganz Europa miteinander messen, angeht. Mehr Geld ist zumindest zukünftig auch hier im Spiel.

Für die Bundesliga bedeutet die CL-Reform ebenfalls nichts Gutes, trotz oder gerade wegen der vier garantierten Startplätze. Es ist gar nicht so unwahrscheinlich, dass ab der Saison 2018/19 neben dem Abstiegskampf das spannendste Rennen um Platz 4 ausgetragen wird. Zwar sind bisher ja schon 3 Teams für die CL gesetzt, aber sollte der FC Bayern wie erwartet auch die nächsten Jahre dominieren (wozu die neuen CL-Millionen beitragen), macht es ja letztlich wenig Unterschied, ob man nun Vizemeister oder Viertplatzierte wird. Die finanzielle Kluft innerhalb der Liga wächst mit der Reform jedenfalls weiter an – und damit steigt ziemlich sicher auch die Langeweile, zumindest an der Spitze.

Dass sich eine Liga, in der man schon vorher weiß, wie es ausgeht, irgendwann tatsächlich nicht mehr so gut vermarkten lässt und die Funktionäre zum Umdenken bewegt, ist unwahrscheinlich. Und selbst wenn – das Rad ließe sich wohl nicht mehr zurückdrehen.

Der BVB hat aus jetziger Sicht das „Glück“, zu den Großen zu gehören, die von der Reform profitieren. Denn wer in der Bundesliga aktuell keine Aussicht auf die Teilnahme an der CL hat, und das sind die meisten, wird es in Zukunft noch viel schwerer haben. Geschichten wie jene, die wir unter Jürgen Klopp erlebt haben, wo vor allem mit jungen Spielern, Begeisterung, Talent und Leidenschaft wird es in Zukunft kaum noch geben, auch dafür muss man kein Prophet sein. Die Voraussetzungen der Teams werden immer ungleicher und können dann irgendwann auch nicht mehr durch Wille und Einsatz wettgemacht werden. Wichtig ist aber, dass die aktuelle Kritik nicht verhallt. Auch Leute, die bisher wenig hinterfragt haben, bekommen nicht zuletzt durch DFB-, UEFA- und FIFA-Skandal langsam spitz, dass im Fußball etwas fundamental falsch läuft. Da ist die CL-Reform ein weiterer Schritt, der den einstigen Volkssport weiter zum Premiumprodukt zu machen. Es gäbe auch Modelle, mit denen wieder mehr Chancengleichheit hergestellt werden könnte. Aber deren Einführung ist zurzeit genauso weit weg, wie der norwegische Meister vom Gewinn der Champions League.

Am Ende noch ein Verweis auf einen lesenswerten Artikel mit dem treffenden Titel „Die neue Armut im europäischen Spitzenfußball“ auf schwartzgelb.de.

BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

Zagreb

Die Bad Blue Boys von Dinamo Zagreb gaben letzte Woche feierlich bekannt, dass sie ihren Boykott ab dem nächsten CL-Spiel gegen Juventus Turin Ende dieses Monats, nach nunmehr 6 Jahren Abstinenz, beenden und auf die Nordtribüne des Stadions Maksimir zurückkehren werden. In Folge eines bis heute anhaltenden Konflikts mit dem ehemaligen Vereinspräsidenten Zdravko Mamic, dem Korruption sowie weitere illegale Machenschaften in Verein, Verband und Regierung nachgesagt werden, kehrten die BBB 2010 den Spielen von Dinamo vorerst den Rücken zu. Diese Entscheidung wurde auch dadurch begünstigt, dass Mamic die Repressionen gegen die Ultras erheblich anzog und im Zuge dessen u.a. „schwarze Listen“ erstellt wurden, die Mitgliedern der Bad Blue Boys gegen Strafe am Besuch der Spiele hindern sollten, obwohl in den meisten Fällen nicht zwangsläufig ein gültiges Stadionverbot vorlag.

Nachdem die Mamic-Brüder im Sommer vergangenen Jahres im Zuge von Ermittlungen wegen Korruption in Untersuchungshaft genommen wurden, beendeten die BBB – übrigens nicht zu verwechseln mit den Mamic-BBB, die sich von der Hauptgruppe abspalteten um unter altem Namen und gegen Bezahlung ins Maksimir zurückzukehren – sogar zwischenzeitlich ihren anhaltenden Boykott und besuchten das Heimderby gegen Hajduk Split, verließen die Bildfläche jedoch schnell wieder, als die Brüder gegen Kautions aus der U-Haft entlassen wurden.

Da gegen Zdravko bisweilen allerdings Anklage erhoben wurde und es ihm dadurch für unbestimmte Zeit untersagt ist, weiterhin sein Amt als Vereinspräsident zu bekleiden und es darüber hinaus von Seiten Dinamos Zugeständnisse gegenüber den Ultras gab, bspw. die angesprochenen schwarzen Listen abzuschaffen und ihnen stückweise entgegen zu kommen, entschieden sich die Bad Blue Boys letztendlich für die Niederlegung des Boykotts, wobei sie in ihrer offiziellen Stellungnahme betonen, dass sie nichtsdestotrotz immer noch nicht am Ende ihres Kampfes angelangt seien.

UEFA

Unter der Woche fand in Athen die außerordentliche Präsidentschaftswahl der UEFA statt, aus der der Slowene Aleksander Čeferin als Nachfolger des von der FIFA-Ethikkommission gesperrten Michael Platini hervorging. Čeferin, der sich mit 42:13-Stimmen gegen seinen Konkurrenten Michael van Praag aus den Niederlanden, führt seit 2011 den eher kleinen, slowenischen Fußballverband an und spielte bis dato eine untergeordnete Rolle im internationalen Sport. Nach seiner Wahl kündigte der gelernte Jurist, der vorerst bis zum Frühjahr 2019 an der Spitze des Kontinentalverbandes stehen wird, auch prompt an, einen Vier-Punkte-Plan in die Tat umsetzen lassen zu wollen, der u.a. vorsieht, das Mandat des Präsidenten sowie des Exekutivkomitees und ihre möglichen Amtszeiten zu beschränken sowie ein Kontrollgremium zu installieren, das die Einhaltung der Regeln und Richtlinien innerhalb der UEFA bewachen solle.

Derweil taten aber auch einige Kritiker ihre Skepsis bezüglich Čeferin kund, die ihn aufgrund seiner Tätigkeit in einem kleinen, unbedeutenden Fußballverband nicht als richtigen Mann für den Weg aus der Krise des internationalen Fußball sehen. Darüber hinaus werden Čeferin eine persönliche Nähe zu FIFA-Neupräsident Gianni Infantino, der für den Slowenen trotz der Verpflichtung zur Neutralität angeblich auf Stimmenfang gegangen sei, und zum russischen Sportminister Witali Mutko nachgesagt, der das russische Staatsdoping federführend mit zu verantworten hatte. Da zudem Čeferins Landsmann und treuer Wegbegleiter Tomaž Vesel in diesem Jahr zum Chefkontrolleur der FIFA ernannt wurde, sehen schon jetzt einige Experten die Gefahr der Vetternwirtschaft, die den Reformationsprozess des Verbandes verhindern könnten.

Und natürlich spielt auch der DFB seine Rolle in dem Deal, hatte er sich zu Beginn des Wahlkampfes eigentlich klar hinter van Praag gestellt sich aber kürzlich deutlich pro Čeferin positioniert. Die deutsche Unterstützung Čeferins ist also vor allem ein Beleg dafür, dass es bei der Wahl um mehr geht als den Uefa-Präsidenten. Das norwegische Fußball-Magazin Josimar enthüllte kürzlich in einer aufwendigen Recherche: Čeferin ist der Wunschkandidat Infantinos und Russlands. Russland will demnach einen Uefa-Präsidenten, der der WM 2018 nicht kritisch gegenübersteht - Reinhard Grindel einen UEFA-Präsidenten, der ihm die EM 2024 zuschustert.

AMATEURE + WIR-LIEBEN-FUSSBALL-PROTEST

BORUSSIA DORTMUND - Wuppertaler SV

Zuschauer: 6.843 (Gäste~500) **Ergebnis:** 0:0

Wenn die 1. Mannschaft von Borussia Dortmund spielt und sich das Gros der aktiven Fanszene trotzdem in der Roten Erde trifft, dann ist wieder Protestzeit. Diesmal ging es jedoch nicht um überhöhte Eintrittspreise, sondern um eine viel größere Bedrohung für den „Volkssport“ Fußball. Nachdem man in den letzten Jahren mit Übelkeit feststellte, dass das Marketingkonstrukt RB Leipzig sich immer weiter der 1. Liga annäherte, war es heute soweit: Das erste Spiel unserer Profis in Leipzig stand an. Für die meisten von uns war klar, dass man überhaupt keine Lust hatte sich das Elend und den Abschaum im Zentralstadion zu geben und da die Amateure am selben Tag gegen den Wuppertaler SV spielen sollten, war ein alternativer Besuch der Roten Erde naheliegend.

Den Aufruf das Spiel in der Roten Erde zu besuchen, das Theater um den „Boykott“ und unsere generelle Einstellung zum Konstrukt RB Leipzig wollen wir an dieser Stelle nicht nochmal neu aufrollen, die Thematik wurde zum Beispiel auf der Südtribüne Dortmund Homepage und von schwatzgelb.de bereits ausführlich beleuchtet, darüber hinaus gibt es unter den vielen externen Presseberichten tatsächlich auch einige, die sich mit der Thematik auseinandergesetzt haben und unseren Protest verstanden haben.

Am Spieltag selber trafen wir uns früher als üblich und konnten schon von weitem die große Schlange an den Einlasskontrollen sehen. Es hatten sich scheinbar einige Fans aufgemacht und der übereifrige Sicherheitsdienst tat sein Übriges. Auch im Stadion war die Kurve schon gut gefüllt und nachdem die Zaunfahnen der drei Ultràgruppen und auch vieler Fanclubs ihren Weg an den Wellenbrecher gefunden hatten, konnte man von einem sehr imposanten Anblick sprechen. An die 7000 Fans inklusive Gäste fanden sich heute tatsächlich in der Roten Erde ein und brutzelten unter der Sonne, eine sehr zufriedenstellende Zuschauerzahl und ein deutliches Zeichen. Mit Anpfiff wurde es dann auch nochmal symbolisch, indem mittels großer Gymnastikbälle einige stilisierte Dosen der Ekelplörre umgekickt wurden und das Projekt somit „Zum Abschluss freigegeben“ wurde.

Die Kurve startete lautstark ins Spiel, konnte das Niveau jedoch nicht über die vollen 90 Minuten halten. Die brennende Sonne bei völlig unzureichender Getränkeversorgung war sicherlich nicht optimal. Auf der Gegenseite mühten sich derweil die Wuppertaler ab, welche das Spiel neben einigen Folienfahnen mit einer Rauchsäule der Farbe „Schmutz“ einleiteten und auch sonst farblos blieben. Das Spiel dümpelte währenddessen vor sich hin und endete 0:0, was wohl auch in Ordnung ging.

Nach Abpfiff wurden das Material zusammengeräumt und langsam leerte sich die Rote Erde, da diese aus veranstaltungstechnischen Gründen vor dem Radiohören zuerst geräumt werden musste. Nach einem kurzen Abstecher zum Raum und ein wenig Stärkung fanden sich dann 800 Zuhörer auf den Stufen der Roten Erde ein. Nach Beschallung durch die unvermeidbaren BVB-Schlager und einigen Interviews, unter anderem mit Hendrik Bonmann, dem Torwart der Amateure lag uns dann auch schon Nobby Dickels seidenweiche Stimme in den Ohren. Somit konnten wir live verfolgen, wie unsere Mannschaft mal wieder zielgenau ein Spiel verkackt, das einem wirklich wichtig ist, was aber einige vorher auch schon prophezeit hatten...

Trotz dieser Enttäuschung kann man insgesamt von einem Erfolg sprechen. Es ist erfreulich, wenn man sieht, dass alle aktiven Fans an einem Strang zogen und auf die rasende Entwicklung des Fußballs zum Hochglanzprodukt kein Bock haben. Alle die sich zum Spiel gegen den Wuppertaler SV einfanden, konnten den Fußball so erleben wie er sein soll: Ohne viel Tamtam, ohne Werbung und Marketing, ohne übertriebene Sicherheitsvorkehrungen. Ein Szenario, welches wir in der 1. Bundesliga wohl nie wieder erleben werden, gerade deshalb gilt es auch in den nächsten Jahren um jeden Meter zu kämpfen, unbequem zu sein und anzuecken. Dieses Ziel wird die Fanszene von Borussia Dortmund nur geschlossen erreichen können, daher auch an dieser Stelle nochmal der Aufruf: Engagiert euch im Bündnis der Südtribüne Dortmund, bringt eure Meinung, eure Erfahrungen und eure Fertigkeiten ein, damit man auch in zehn Jahren noch im Westfalenstadion stehen kann ohne im Strahl kotzen zu müssen!



AMATEURE

BORUSSIA DORTMUND - SC WIEDENBRÜCK

Zuschauer: 1.589 (Gäste~10) **Ergebnis:** 2:0

Spiele der 2. Mannschaft gegen Wiedenbrück stellen üblicherweise kein Highlight dar, der dreistufige Gästeblock im Kaff selbst ist einfach nur eine Zumutung und auch zuhause verspricht die verwaiste Gegenseite einiges an Langweile. Etwas Feuer in die Sache brachte heute die Saharasonne, welche bereits seit einigen Tagen Deutschland in Atem hielt und auch heute Abend alle zum Schwitzen bringen sollte.

Das Spiel begann mit einem kleinem Intro mittels Papierschnipseln und einigen Klopapierrollen sowie mit Ballrumgschiebe und Fehlpässen auf dem Rasen.

Im Block machten sie währenddessen die Motivierten unter den 1.600 Zuschauern an die Unterstützung des glorreichen Tabellenführers in Schwarz-Gelb. Trotz der unmenschlichen Hitze gelang dies heute ganz gut, zumindest waren Lautstärke und Bewegung annehmbar und zusammengebrochen ist auch niemand. In der 39. Minute konnte dann der Führungstreffer bejubelt werden und als es zum Ende hin nochmal spannend wurde, machten die Amateure den Sack glücklicherweise zu.

Mit Abpfiff wurden die Sachen zusammengepackt und nachdem man den Raum erreicht hatte, ging es für die meisten endlich unter die wohlverdiente Dusche und ins ebenso wohlverdiente Wochenende.

TERMINE

Di. - 20.09.2016	20.00	VfL Wolfsburg - Borussia Dortmund
Fr. - 23.09.2016	20.30	Borussia Dortmund - Sport-Club Freiburg
Di. - 27.09.2016	20.45	Borussia Dortmund - Real Madrid Club de Fútbol
Sa. - 01.10.2016	18.30	Bayer Leverkusen - Borussia Dortmund
Sa. - 08.10.2016	14.00	Borussia Dortmund Amateure - SV Rödinghausen
Fr. - 14.10.2016	20.30	Borussia Dortmund - Hertha BSC

HERAUSGEBER: THE UNITY - Supporters Dortmund e.V.

WEB: www.the-unity.de / MAIL: vorspiel@the-unity.de

AUFLAGE: 1100 EXEMPLARE - KOSTENLOS

DER FLYER STEHT IN KÜRZE AUCH ZUM DOWNLOAD AUF UNSERER WEBSITE BEREIT.